KONSUMER.CH | DAS SCHWEIZER KONSUMENTENMAGAZIN

KONSUMER

Nr. 5 / 2017

«ZUR KASSE BITTE!»

Unter dem Deckmantel der «guten Sache» betreiben Spendensammelfirmen seit Jahrzehnten Big Business. An vorderster Front dabei: Die SP-nahe Stiftung für Konsumentenschutz.

Von Kevin Brutschin

Viagogo-Abzocke:
Das sind die Fallen der Ticket-Betrüger

Das grosse Ärgernis:
Sommerzeit gleich Baustellenzeit

Wegen Konsumer?
SRF LANCIERT KOCH-SHOW «RÜBIS UND STÜBIS»

Bild: Sara Stalder (50)
SKS-Geschäftsleiterin

Haben Sie einen Fall für uns?

Unsere Rechtsexperten helfen Ihnen gerne weiter:

✆ 041 541 01 40

www.konsumentendienst.ch/beratung

Editorial

Ü50: Rat gibt es bei der Dating-Plattform

Ich nutze dieses Editorial, um mich zu outen: Ich wurde nämlich vor kurzem 50 Jahre alt. Viele aus meinem Freundeskreis hänselten mich damals: «Na, wie fühlt man sich als Ü50?» oder «Willkommen im Klub». Ich staunte schon ein weniger darüber, wie viele Menschen mein Wiegenfest in ihre Agenda eingetragen hatten – oder habe ich die allgemeine Bekanntheit meines Geburtstags einfach nur den sozialen Medien zu verdanken? Eigentlich egal. Ich fühlte mich jedenfalls erstmals in meinem Leben so, als ob ich nicht mehr ganz frisch, aber auch noch nicht angegraut bin. Als Junger war ich Fan von Billy Idol, dann folgten U2 oder andere und jetzt … höre ich den Kultsender SWR3 oder Swiss Classic.

Bin ich jetzt also alt? Oder bin ich immer noch jung? Ich folge einer Eingebung und mache den Check im Internet. Ich gebe auf Google: «Ü50, was dann?» ein. Die erhaltenen Treffer auf der ersten Seite umfassen viele Websites von Datingplattformen, die mir in meinem Liebesleben eine neue Chance versprechen. Diese Treffer erscheinen mir irgendwie logisch, wenn man die aktuellen Scheidungs- oder Trennungsraten kennt.

Neben den Kontaktanzeigen finde ich aber auch zahlreiche Seiten mit Tipps, die mir als Ü50iger wertvolle Ratschläge erteilen, wie man nach einem Jobverlust trotz des «hohen Alters» wieder den Tritt in der Arbeitswelt fassen kann. Auch diese erstaunen mich nicht. Sind doch Vorurteile gegenüber Stellensuchenden über 50 Jahren weit verbreitet. Im HR-Fachjargon heisst das «Altersmalus». Dieser wird auch durch Zahlen belegt: Gemäss der «Aar-gauer Zeitung» waren vor fünf Jahren 45 000 Personen über 50 Jahren auf Stellensuche – inzwischen sind es fast 60 000. Diese Fakten geben mir schon zu denken. Auch deshalb, weil unsere Gesellschaft immer älter wird, die Erhöhung des Pensionsalters nur noch eine Frage der Zeit ist und die Anzahl Erwerbsloser über 50 Jahre noch weiter steigen wird.

Je länger ich mich mit dem Thema nicht nur in den Medien befasse, desto ärgerlicher werde ich. Ich muss feststellen, dass sich die Politik und die Wirtschaft mit dem Problem der arbeitslosen Ü50iger seit langem sehr schwer tun. Es wird mehr gegeneinander diskutiert, gestritten, statt einen gemeinsamen Nenner, geschweige denn konkrete Lösungen zu finden. Kein Wunder laufen die Dating-Plattformen auf dem Netz der Ü50iger so gut - da werden einem wenigstens Ratschläge angeboten und es kann bei ein wenig Glück sogar ein «Treffer» gelandet werden.

Chefredaktor Andy Huber.

Meinung

Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Keine Gegner

Anbieter und mündige Konsumentinnen und Konsumenten sind gleichberechtigte Partner und nicht Gegner. Dank den neuen Medien muss der Konsument in unserer bestens aufgeklärten Informationsgesellschaft heute mehr denn je als mündiger Marktteilnehmer angesehen werden. Es ist selber in der Lage zu entscheiden, welche Produkte oder Dienstleistungen zu welchen Preisen in welchen Mengen er kaufen will.

Auch die Bundesverfassung geht von einem symmetrischen Markt aus, in dem es keine besonders schutzbedürftige Gruppe gibt. Wenn die Bundesverfassung das Wort «Schutz» braucht, dann meint sie, dass die für den Markt wesentlichen Institute eine besondere Stellung geniessen. Es sind diese die Wirtschaftsfreiheit, die private Erwerbstätigkeit, der Wettbewerb und die Konsumenten. Die Bundesverfassung sieht diese Akteure als mündig und selbstbestimmt an. Das bedeutet, sie können selber entscheiden und mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen leben.

Quelle: https://gewerbe-blog.ch

Die zweifelhafte Rolle einer Basler Friedensrichterin

Nachdem die zuständigen Gerichte die Klage einer Datacom-Kundin, die behauptet hatte, dass sie beim Vertragsabschluss einem Irrtum oder einer Täuschung unterlegen sei, definitiv abgewiesen haben, wird nun Kritik laut an der Friedensrichterin, die lieber ihren eigenen Weg gehen wollte.

Blind der Argumentation der Klägerin S.R. folgend, hiess die Arlesheimer Friedensrichterin Lisbeth Maritz-Füeg im Sommer 2015 ein fragwürdiges Rechtsbegehren gut, das sich im Nachhinein als klar ungerechtfertigt erwiesen hat: So war die Friedensrichterin unerklärlicherweise der Auffassung, eine «ungerechtfertigte Bereicherung» zum Nachteil von S.R. feststellen zu können und verurteilte den früheren Sperrlistenbetreiber Datacom zu mehreren hundert Franken Kostenentschädigung an die Klägerin.

Gegen diesen Entscheid reichte Datacom beim Kantonsgericht Beschwerde ein und erhielt ein erstes Mal Recht: Das Urteil wurde aufgehoben und der Fall zur nochmaligen Behandlung an die fehlbare Friedensrichterin zurückgewiesen. Diese verzichtete allerdings darauf, ein neues Urteil zu fällen.

Dafür hat sich das Zivilkreisgericht Basel-Landschaft dem Fall angenommen und festgestellt, dass der abgeschlossene Vertrag zwischen Datacom und S.R. sehr wohl rechtmässig sei. Von Irrtum oder Täuschung könne angesichts der präzisen Kommunikation im gut dokumentierten Verkaufsgespräch keine Rede sein.

Nachdem dieses Urteil später auch vom Kantonsgericht in zweiter Instanz bekräftigt worden ist, stellt sich die Frage, inwiefern die Arlesheimer Friedensrichterin grundsätzlich über die notwendigen Kompetenzen verfügt, in solchen zivilrechtlichen Streitigkeiten ein zuverlässiges Urteil fällen zu können. Maritz-Füeg wollte sich dazu gegenüber dem Konsumer nicht äussern. **Patrick Dütschler**

Achtung: Vertragsabschlüsse am Telefon sind gültig.

Marroni-Käse: Nur eine Frage des Geschmacks?

Gross war der Ärger von KONSUMER-Leserin H.M. als sie bei Coop Baden-Bahnhof Mitte April bei einem Marroni-Käse die Inhaltsliste ganz genau studiert hat. «Bei der Beschreibung war nichts von Marroni, die ich so gerne esse, zu lesen», so die erstaunte Aargauerin. Nach intensiver Nachfrage wurde sie an eine geschulte Kraft verwiesen, die ihr die Auskunft gab, dass der Käse in Marroni-Blätter gewickelt und so auch der Geschack beim Essen auch klar erkennbar sei. «So ein Blödsinn», empört sich sich H.M. nach dem Test: «Meiner Meinung nach ist das eine Mogelpackung. Gemäss dem Motto: ‹Steht zwar drauf, ist aber nichts drin.›» Nur eine Geschmackssache? **ahu**

Marroni nur auf der Packung drauf.

iDuMo®
INTERNATIONAL

„Jetzt kann meine Haut wieder ein entspannendes Bad geniessen.“

Broschüre gratis:
0800-808018
24 Std., Anruf gebührenfrei

IDUMO Badelift-Systeme

- ✔ Marktführer mit über 25 Jahren Erfahrung
- ✔ Kostenlose persönliche Beratung vor Ort
- ✔ Schnelle und saubere Installation vom Fachmann
- ✔ Bis 150 kg Körpergewicht
- ✔ Einfache Bedienung und Reinigung
- ✔ Selbstständiger Ein- und Ausstieg
- ✔ Kein Platzverlust in der Wanne
- ✔ Keine baulichen Massnahmen

Mehr Informationen unter www.idumo.ch
iDuMo International – individuelle Dusch- und Mobilitätssysteme
Postfach, CH-5642 Mühlau AG, info@idumo.net

Das krumme Rüebli wird auf SRF zum grossen Fernsehstar

Hat der KONSUMER im Leutschenbach für Appetit gesorgt? Das SRF hat jedenfalls das Thema Foodwaste entdeckt und holt für die Sendung «Rübis und Stübis» Lukas Bühler vom Guten Heinrich als Experte vor die Kamera. Wir haben ihn gefragt, wie es zur Zusammenarbeit gekommen ist.

Nachdem wir uns in der vierten Ausgabe des KONSUMERS ausführlich mit dem Thema Foodwaste beschäftigt haben, ist nun auch das Schweizer Fernsehen auf den Geschmack gekommen. In der Sendung «Rübis und Stübis – Restlos glücklich» können Teilnehmer ihre Liebsten mit einem tollen Festessen überraschen, das der Profikoch Torsten Götz aus Lebensmitteln zubereitet, die eigentlich schon für den Abfall vorgesehen waren. Beschafft werden die Lebensmittel von Bühler in der Rolle des Foodwaste-Experten.

Flecken auf dem Etikett der Rotweinflasche stören keinen

«Der Kontakt mit den Sendungsmachern kam über eine Bekannte von mir zustande», erzählt Bühler, «die durch ihre Arbeit bei SBB Green Class schon mit dem Sendungssponsor BMW i3 zu tun gehabt hat und von der Idee Wind bekam.» In der Sendung wird Bühler von der Kamera dabei begleitet, wie er an verschiedenen Orten Lebensmittel auftreibt, die nicht mehr verkauft werden können. Neben unförmigem Gemüse sind das auch Weine, die wegen Flecken auf dem Etikett nicht mehr verkauft werden können, oder «Fischresten», wie etwa vom Rotauge, dessen Filet gerade mal 28 Prozent des ganzen Fischs ausmacht. «Inzwischen habe ich bereits zwei Drehtage hinter mir. Positiv überraschte mich vor allem, wie wenig bei den Aufnahmen gestellt war. Viele Szenen haben wir nur einmal gedreht, wodurch auch Spontanes Platz bekam.» Den Titel des Foodwaste-Experten hat sich Bühler als Mitbegründer des Cateringanbieters «Zum Guten Heinrich» verdient, wo aus überschüssigem und unförmigem Gemüse Häppchen und andere Leckereien zubereitet und per Fahrrad geliefert werden. «Ein grosser Teil unserer Kunden sind Unternehmen, die sich Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben haben und das an ihre Kundschaft oder ihre Angestellten weiter vermitteln möchten. Mit Attributen wie ‹urbane Mobilität› oder ‹solidarische Landwirtschaft› sprechen wir die Firmen an. Nach dem tausendsten Apéro mit Lachshäppchen bieten wir ihnen zudem mal etwas anderes und überraschen bereits mit unserem Auftritt, wenn wir mit den Velos angefahren kommen und das Essen liefern.»

Emissionsfreier Cateringservice: Zum guten Heinrich.

Die Mitbegründer müssen finanzielle Einbussen hinnehmen

Zwar erhalten die Angestellten einen branchenüblichen Lohn, doch die Mitbegründer Bühler und Thomas Lehmann können sich selbst noch keinen entsprechenden Lohn auszahlen. «Das Ziel besteht jetzt natürlich darin, das Unternehmen wirtschaftlich profitabel zu machen, um davon leben zu können. Gelingt uns das nicht, würde ich die letzten drei Jahre aber trotzdem nicht bereuen.» Neben den vielen positiven Erfahrungen hat Bühler aber auch aus Rückschlägen gelernt. «Ein Gründungsmitglied ist ausgestiegen, weil es ihm einfach zu viel geworden ist, das gab uns schon zu denken.» Sich und andere nicht zu verheizen, ist dem Jungunternehmer deswegen besonders wichtig. Ein Thema, das in Unternehmerkreisen seiner Erfahrung nach zu kurz kommt, «Unter Unternehmern ist es unüblich, über so etwas zu reden. Da heisst es: ‹Think big – never quit› und ‹Everything is possible›. Alles andere ist unattraktiv.»

Bühler hat Geschmack an der TV-Arbeit bekommen

Die Arbeit vor der Kamera macht Bühler derweil Spass und er kann sich gut vorstellen, über die bereits feststehenden sechs Episoden hinaus weiter zu machen und so die Botschaft des Guten Heinrich auch ans Fernsehpublikum weiter zu geben – nämlich dass man das Unförmige sowohl auf dem Teller wie auch im Alltag wieder mehr schätzen soll.

Pascal Gut

Lukas Bühler als Foodwaste-Experte vor der Kamera. Bild: Schweizer Fernsehen.

Einschalten!

Wo es Lukas Bühler vom Guten Heinrich auf seiner Rettungsaktion überall hin verschlägt und welche Lebensmittel er vor dem Foodwaste retten kann, erfahren Sie ab dem 11. Juni um 18.15 Uhr auf SRF. Sechs Mal ist der bekannte Profikoch Torsten Götz dann gefordert, aus den vielen Sachen, die Bühler auftreibt, feine Überraschungsmenüs zu kreieren. Das Ganze hat Potential zum TV-Hit.

Rezept

KONSUMER kocht: Frühlingshafte Vegi-Pfannkuchen

Diese leckeren Vegi-Pfannkuchen sind ideal für sonnige Frühlingstage und passen als Beilage zu den verschiedensten Gerichten – etwa bei einem Brunch oder als Hauptspeise mit einem leckeren Frühlingssalat.

Zutaten:
120 g Weissmehl
1 Ei
1/2 TL Backpulver
1/2 TL Salz
1/2 TL Pfeffer
60 ml Milch
230 g Rüebli
230 g Zucchetti
2 Zwiebeln
Olivenöl

1. Schritt: Verrühren Sie das Mehl mit ½ TL Backpulver, ½ TL Salz und ½ TL Pfeffer in einer Schüssel.
2. In einer zweiten Schüssel verrühren Sie das Ei mit der Milch und dem fein geschnittenen oder geraspelten Gemüse.
3. Den Inhalt beider Schüsseln tun Sie jetzt zusammen und verrühren den Inhalt zu einem Teig.
4. Erhitzen Sie einen Esslöffel Öl in einer Bratpfanne auf mittlerer Stufe.
5. Mit einem Esslöffel legen Sie jetzt einige Teigplätzchen in die Pfanne und braten diese jeweils rund 2 Minuten auf beiden Seiten goldbraun an. Je nach Bedarf geben Sie weiter Öl in die Pfanne, damit nichts anbrennt.

Der Konsumer ist wie ich: Frisch, dynamisch und ein wahres Schweizer Original

Renzo Blumenthal
Ex-Mister-Schweiz und Bio-Bauer
ist das Werbegesicht vom
Kosumentendienst Schweiz

Gewinnen Sie

mit dem KONSUMER jeden Monat Top-Preise!

Beantworten Sie einfach die untenstehende Frage und seien Sie gespannt, ob Sie zu den Gewinnern gehören.

TIPP:
Die richtige Antwort finden Sie in der letzten Ausgabe des Konsumer.

Frage des Monats:

Mit wem arbeitet der Konsumer seit diesem Jahr offiziell zusammen?

A Konsumentenforum KF
B Schweizer Fernsehen SRF

Mai-Preise

Preis 1:
MIGROS-Geschenkkarte im Wert von **CHF 100,-**

Preis 2 und 3:
MIGROS-Geschenkkarte im Wert von **CHF 10,-**

Senden Sie die richtige Antwort mit untenstehendem Talon an:
Konmedia GmbH, Riedstrasse 13, 6330 Cham

Teilnahme per E-Mail: wettbewerb@konsumer.ch

Anrede _____

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Die richtig Antwort ist ☐ **A** ☐ **B**

Gewinner-Bekanntgabe:

Wir gratulieren *Hildegard Doswald aus Zürich* zu einer Migros-Geschenkkarte im Wert von **CHF 100,-**

MAISON
GILLIARD

VERWURZELT IN DER GESCHICHTE
SEIT 1885

20% SPEZIALANGEBOT

LEGENDÄRE WEINE **KOSTENLOS** ZU IHNEN NACH HAUSE GELIEFERT

☐ Ja, ich möchte von diesem Spezialangebot*
mit offerierten Portokosten profitieren (Wert Fr. 20.-) :

____ Karton(s) Dôle des Monts (6x75cl) zum Preis von **Fr. 79.50** (~~Fr. 99.60~~)

____ Karton(s) Fendant Les Murettes (6x75cl) zum Preis von **Fr. 74.70** (~~Fr. 93.60~~)

*nicht kumulierbarer Rabatt, gültig bis 31. Mai 2017

Name _____

Adresse _____

_____

E-Mail _____ Geburtsdatum** _____

** richtet sich nur an volljährige Personen

MAISON GILLIARD | Rue de Loèche 70 | 1950 Sion | 027 329 89 29 | maison@gilliard.ch | www.gilliard.ch (Promocode : KONSUMER17)

Mit «Knastbrüdern» und Arbeitslosen auf der Gasse

Stadtrundgänge erfreuen sich in der Schweiz einer immer grösseren Beliebtheit. Der KONSUMER hat sich die vielfältigen, teils auch äusserst kreativen Angebote, angeschaut.

Wir nähern uns mit grossen Schritten dem Sommer und was gibt es Schöneres als bei einem milden Frühsommerabend in angenehmer Begleitung durch die Stadt zu flanieren? Städte sind kleine Mikrokosmen und faszinieren die Menschen seit jeher. Jede besitzt einen eigenen Charakter, den es zu ergründen gilt, eigene Geheimnisse und Geschichten. Die vielen Facetten sind die Quelle, aus der Stadtrundgänge aller Art schöpfen. Ein Rundgang fokussiert sich meist auf einen bestimmten Aspekt und versucht den Teilnehmern neue Perspektiven zu eröffnen. Im Gegensatz zu Touristenführungen richten sich Stadtrundgänge nicht in erster Linie an Touristen, sondern an Zugewandte, Nachbarn und Einheimische.

Sommer-Tipp: Wie wäre es mit einen Stadtrundgang durch Luzern?

Frauenrundgänge in Luzern feiern ihr Jubiläum

Neben allerlei historischen und kulinarischen Stadtführungen erfreuen sich in vielen Städten sogenannte Frauenstadtrundgänge grosser Beliebtheit. In Luzern feierte der Frauenstadtrundgang gerade seinen 25. Geburtstag. Die Rundgänge befassen sich mit Geschlechtergeschichten, stellen historisch bedeutende Frauen vor und schaffen ein Bewusstsein dafür, wie die Frauen in den Städten gewirkt haben, auch wenn sie in der öffentlichen Wahrnehmung früher häufig wenig Aufmerksamkeit erhielten.

Eine etwas andere Disziplin sind die szenischen Stadtrundgänge mit professionellen Schauspielern, wie sie etwa Basel Tourismus anbietet. Beim Stadtrundgang «Knastbrüder, Metzger und feine Damen» begleiten die Teilnehmer einen flüchtigen Knastbruder und dessen Komplizin durch Basels Strassen des Jahres 1850. Beim Rundgang «Des Nachts in dunklen Gassen» wiederum folgen sie dem Nachtwächter Rudolf Streiff auf einem Streifzug durchs «kleine Venedig» Basels und erleben eine Liebesgeschichte.

Running Tours: Die Stadt beim Joggen erkunden

Wer sich allerdings lieber mit ganz aktuellen, tagespolitischen Themen auseinandersetzt, wird ebenfalls fündig. Bei der FairFührung etwa wird auf dem Stadtrundgang über fairen Konsum nachgedacht und erhält Tipps, wie man fairer und nachhaltiger konsumiert. In vielen Städten bieten inzwischen auch ehemalige Obdachlose einen Einblick in das Leben auf der Gasse, wie es etwa der Verein Surprise seit einigen Jahren sehr erfolgreich in Zürich und Basel macht. Verkäufer des Strassenmagazins erzählen hier offen und oft humorvoll von eigenen Erfahrungen und führen die Besucher an Plätze und zu Einrichtungen, die für Obdachlose in der Stadt von besonderer Bedeutung sind.

Für jene, denen das dann doch zu altbacken daherkommt oder die lieber alleine für sich eine Stadt erkunden, gibt es ebenfalls verschiedenste Angebote. Thun etwa bietet eine eigene Multimediatour per App an. Und wer nicht nur etwas sehen und lernen, sondern dabei auch noch seine Fitness stärken will, für den gibt es Running Tours, auf denen man während dem Joggen die Stadt erkundet.

Pascal Gut und Andy Huber

Viagogo-Bschiss auch im Ausland – und plötzlich sind wir Schweizer Schuld!

Viagogo ist in bei uns schon längst ein No-go. Doch nun sorgt das Genfer-Ticketportal auch vermehrt im Ausland für den ganz grossen Ärger. Dominique Roten, Kommunikationsleiter von unserem Partner Konsumentenforum, hat die neuen, brisanten Fakten zusammengetragen.

«AM SAMSTAG KOMMT ES RAUS, DANN ZIEH'N WIR DEN BAYERN DIE LEDERHOSEN AUS! HA-HO-HE-Hertha BS...WAS??» Fassungslos steht Thomas S.* (31) aus Berlin vor seinem Briefkasten und versteht die Welt nicht mehr. Die bestellten Bundesliga-Tickets des Spiels FC Bayern München gegen Hertha BSC sind personalisierte Kinderkarten und für Thomas unbrauchbar – selbst wenn er noch ein Kind wäre. Dass er auch noch doppelt soviel bezahlen musste, wie auf den Tickets angegeben, treibt ihn endgültig zur Weiss(blauen)glut. Und wer ist schuld? Die Schweizer!

Bei Google kam Viagogo zuoberst

Das Genfer Ticketportal viagogo verkauft Tickets für Konzerte und Sportevents, sorgt damit aber europaweit für negative Schlagzeilen: Engländer erhalten ihre Konzerttickets zu spät, Franzosen ärgern sich über nachträgliche Gebühren, Holländer beschweren sich über ungültige Tickets... Auch in der Schweiz gibt es viele unzufriedene Kunden, die auf den dubiosen Tickethändler reingefallen sind. Ruft man die Webseite von viagogo auf, wird schnell klar, warum so viele Leute übers Ohr gehauen werden. Die Seite erweckt den Eindruck, als handle es sich bei viagogo um einen offiziellen Tickethändler. Die Schweizerin Andrea K.* kaufte bspw. Tickets

Das Ticketportal Viagogo beschafft dem Konsumentenforum derzeit viel Arbeit.

des italienischen Sängertrios Il Volo in Zürich, weil: «...bei Google kam viagogo zuoberst.»

Der Fall beschäftigt das SECO intensiv

Bei vielen Angeboten stehen zudem Meldungen wie «letzte Chance» und «nur noch wenige Tickets übrig» und erzeugen dadurch einen gewissen Kaufdruck. Wegen der enormen Tragweite des Betrugs hat die Rechtsberatung des Schweizerischen Konsumentenforums momentan alle Hände voll zu tun. Erschwerend kommt hinzu, dass die Verantwortlichen von viagogo jegliche Auskünfte verweigern und nie erreichbar sind. Aus diesen Gründen hat das Konsumentenforum das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eingeschaltet, welches nun mittels Abmahnungen gegen den unseriösen Händler vorgeht. Aber: Nach gewissen Anpassungen auf viagogo's Webseite folgen später wieder Verschlechterungen, was zu neuen Interventionen des SECO führt. Solange der kommerzielle Wiederverkauf vom Gesetz toleriert wird, lässt sich viagogo nicht so einfach aus dem Verkehr ziehen.

Wir raten deshalb dringend davon ab, Tickets über viagogo zu bestellen und empfehlen seriöse Anbieter wie ticketcorner.ch oder starticket.ch.

Dominique Roten

*Namen der Redaktion bekannt

Das sind die Fallen beim Ticketbetrug

Aufgepasst! Das sind einige der konkreten Vorwürfe gegen die Schwindler von viagogo, die nach Abklärungen der Rechtsberatung vom Schweizerischen Konsumentenforum in Zusammenarbeit mit dem KONSUMER zusammengetragen wurden und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) beschäftigen:

– Tickets stammen aus zweiter Hand
– Tickets, die bereits personalisiert sind und darum aus zweiter Hand stammen
– Tickets zu spät erhalten – nach einem Anlass
– Ticketpreise doppelt so hoch wie bei offiziellen Anbietern
– Gebühren wurden im Nachhinein erhoben

Weitere Schummeleien werden bestimmt folgen. Also Finger weg!

Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 30.– sichern Sie sich unsere Rechtsberatung zum Nulltarif und erhalten vier Mal jährlich unser Magazin «konsum.ch».

So werden Sie Mitglied:
www.konsum.ch/shop/
mitglied-konsumentenforum-kf

Beratungshotline
zum Festnetztarif:
031 380 50 34

kfberatung@konsum.ch

Öffnungszeiten:
Mo - Mi: 10:30 - 13:30 Uhr
Do - Fr: 12:30 - 15:30 Uhr

Schweizerisches Konsumentenforum
Belpstrasse 11
CH-3007 Bern
031 380 50 30

SCHWEIZERISCHES KONSUMENTENFORUM kf

SHOPPEN & SPAREN

jetzt noch einfacher mit der exklusiven Konsumer-Rabatt-Card

Mehr Infos finden Sie in Kürze unter:
www.konsumer.ch/rabattkarte

Wenn sich die Kinder am Tag streiten, wissen die Eltern am Abend dank dem Vivomark Bescheid. trendhunter.com

Lernen Sie Ihr Kind mit einem Armband kennen

In der neuesten Ausgabe der Crazy Gadgets widmen wir uns einem ganz speziellen Produkt: Dem Vivomark, der Eltern helfen soll, die Gefühle ihres Kindes zu erkennen und zu deuten.

Vivomark ist ein Armband, das die Leitfähigkeits- und Potentialänderungen der Haut misst und anhand der Resultate Aufschluss darüber geben soll, wie sich das Kind gerade fühlt. Auf dieser Grundlage wiederum, so versprechen die Hersteller, lernen die Eltern auf einfache Weise die Vorlieben und Abneigungen ihres Kindes kennen.Das Armband unterscheidet drei emotionale Zustände. Die Farbe grün steht für einen über längere Zeit ausgeglichenen Gefühlszustand des Kindes. Während dem Schlaf sollte der gelb gekennzeichnete Zustand der Entspannung dominieren. Eine langanhaltende Erregungsphase während des Schlafes kann etwa auf einen Albtraum hindeuten. Hat das Kind sehr unruhig geschlafen, empfehlen die Hersteller den Eltern, sich zu überlegen, was die Ursache sein könnte. Haben Sie vor dem Schlafengehen einen aufregenden Film geschaut, war der Tag sehr aufwühlend? Umgekehrt können starke Entspannungsphasen tagsüber darauf hindeuten, dass sich das Kind gelangweilt hat, niedergeschlagen oder einfach sehr erschöpft war.

Die rot gekennzeichnete hohe emotionale Erregung kann sowohl auf Freude, grosses Interesse an einer Sache, aber auch auf Wut oder Angst hindeuten. Das Armband speichert die Daten, welche später von den Eltern ausgewertet werden können. Im Vordergrund steht die Frage, was hat den jeweiligen Zustand ausgelöst. Verzeichnet der Vivomark eine gelbe Entspannungphase während des Mathematikunterrichts, fand das Kind diesen wahrscheinlich sehr langweilig. War es in der Pause sehr erregt, hatte es vielleicht Spass beim Fussballspielen oder Angst vor dem Pausenbully, der ihm das Käsebrot weggenommen hat.

Letztlich liegt die Interpretation der Daten und welche Schlüsse daraus gezogen werden, alleine bei den Eltern. Der Vivomark kann übers Internet für 29 Dollar bestellt werden und wird weltweit ausgeliefert.

Unser Fazit: Selbst wenn das Gerät absolut treffsichere Daten generieren sollte, fragen wir uns, sollten Eltern nicht durch Interaktion und Empathie lernen, was ihr Kind braucht, anstatt sich auf die Daten eines digitalen Geräts zu verlassen? Deswegen unser Tipp: Lieber gemeinsam mit dem Kind über den vergangenen Tag, seine Erlebnisse und Gefühle sprechen, als Daten darüber am Computer auswerten.

Pascal Gut

Das grosse Monatshoroskop

Mal top, dann wieder flop

Das aktuelle Sternzeichen Zwillinge muss ein Wechselbad der Gefühle über sich ergehen lassen.

Zwillinge **21.05. – 20.06.**

Die Sonne wandert momentan durch die Zwillinge. Himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt fühlt sich der Zwilling überfordert über den Besuch von Sonne, Mond, Mars und Merkur. Auf und ab, hin und her, wie soll man sich nur entscheiden für etwas, oder gar nicht entscheiden, loslassen kann man auch nicht, festhalten ist ein Stress. Im Moment macht nichts Sinn. Logik scheint ein Fremdwort zu sein. Und doch läuft und läuft der Zwilling, mal in die eine und dann wieder in die andere Richtung. Ziemlich anstrengend, weil keine Samen gesetzt werden können. Der Neumond am 25.5. bringt zusätzlich emotionales Chaos, das glücklicherweise am Vollmond am 9.6. aussortiert werden kann. Aber eben, alleine dastehen möchte kein Zwilling, er braucht immer jemanden zum Kommunizieren. Ein Retreat oder Meditationsweekend wäre ratsam, um die Gedanken wieder zu ordnen.

Krebs **21.06. – 20.07.**

Der Glückspilz des Monats. Das familiäre Umfeld steht im Fokus des Lebens vom Krebs. Der Besuch von Mars bringt Bewegung und Schwung. Manch ein Krebs wird sich plötzlich bewusst, dass er sich oftmals von seinen Mustern und Zwängen aus der Kindheit behindern liess, sein eigenes Ding zu machen. Das Voranschreiten in die Selbständigkeit mit eigenen Lebenszielen und eigenem Rhythmus fördert die gute Laune. Mars-Opposition Saturn vom 4.–6.6. löst die Schwermut auf, die lange auf dem Krebs lastete. Natürlich braucht es Eigendisziplin und Selbstbeobachtung, um nicht mehr in die alten Fallen zu tappen. Die Lebensaufgabe von Krebs ist ja, aus der Geborgenheit der Familie heraus zum autonomen Wesen herauszuwachsen. Wenn er das weiss, kann er sich ein grosses Selbstbewusstsein aufbauen. Sein mitfühlendes Wesen kann sich frei entfalten und vielen Menschen Trost spenden.

Löwe **21.07. – 22.08.**

Für die Löwen ein einziges Fest. Der Mondknoten animiert sie, abenteuerliche Wege ohne Angst auszuprobieren. Die schöpferischen Leistungen kommen nicht mehr zu kurz, vor allem am 29.–31.5., wenn der Mond durch das Löwezeichen wandert, kann der Löwe voll auf seinem Bauch hören. Er fühlt sich einzigartig, sieht sich als Zentrum des Universums, wirkt und holt grosses aus sich heraus. Im Bereich der Partnerschaft wird er als König oder als Königin gewürdigt, da er sein Herz auf dem rechten Fleck hat. Das Herzzentrum spielt eine grosse Rolle. Weil Herz und Kopf im Einklang sind, bekommt seine Ausstrahlung Wirkungskraft und Charisma. Die Erfolgserlebnisse stärken sein Ego, was nicht alle Menschen in seinem Umfeld goutieren. Der Löwe muss sich mit Neid, Missgunst und Eifersucht herumschlagen, meistert dies aber löwenhaft.

Jungfrau **23.08. – 21.09.**

Keine Angst mehr vom Leben, im Fluss ihres Seins angekommen, wirkt die Jungfrau still und bescheiden im Hintergrund für überwältigende Resultate in der Öffentlichkeit. Die Geburtstagskinder vom 5.–7.9. erfahren eine grosse innere Sensibilität, sie hören sozusagen das Gras wachsen. Ganz auf sich selbst konzentriert, öffnet sich die Jungfrau neuem Bewusstsein und verfeinert ihre Wahrnehmung über sich selbst. Der Körper der Jungfrau ist momentan nicht in Höchstform, der Kräftehaushalt sollte ökonomisch gut eingeteilt werden. Pluto, der grosse Transformer begünstigt die Einsicht, innen und aussen gleich stark zu werden. Projekte werden sorgfältig analysiert und ebenso sorgfältig ausgeführt. Die Jungfrau überlässt nichts dem Zufall und prüft jedes Detail, bis alles hieb- und stichfest ist.

Waage **22.09. – 21.10.**

Just vom 21.–26.5. begegnen sich der grosse Wohltäter Jupiter und die kleine Wohltäterin Venus in Opposition. Die Waage träumt vom Wunsch nach dem Schlaraffenland, wo Honig und Milch fliesst, wo man faulenzen kann. Na dann Waagen, gebt euch diesen Tagen hin, denn schnell kommt die Ernüchterung. Verpasste Termine, Schwänzen, Baustellen am Arbeitsort, nicht eingehaltene Versprechen sorgen dafür, dass die Waage aus der Balance fliegt, sobald von aussen Rüge und Schelte kommt. Schleunigst rafft sie sich auf, Harmonie in sich und in der Umwelt wieder herzustellen. Wieviel sie sich geschadet hat, hängt von ihrer Fähigkeit ab, sich aus diesem Schlamassel herauszuwinden. Glück gehabt, am 3.6. gesellt sich der Mond kurz zum Jupiter, mit einer Portion Weisheit kann die Waage charmant lächelnd ihr Umfeld wieder für sich gewinnen.

Skorpion **22.10. – 21.11.**

Was in den Tiefen eines Skorpions stattfindet, weiss niemand, oft auch er selbst nicht. Die Geburtstagskinder vom 24.–27.10. werden von der Venus bestrahlt. Durch die Einmischung von Pluto nimmt das Sexual- und Intimleben einen grossen Stellenwert ein. Der Skorpion geht ja bekanntlich jeder Leidenschaft nach, ob real oder in seiner Fantasie. Der Mond steht für Emotionalität und wandert vom 5.6.–8.6. durch den Skorpion. Wer weiss, vielleicht findet grad im Liebesbereich eine grosse Wandlung statt. An die grosse Glocke hängt der Skorpion nichts. Alle Gefühle müssen zuerst geprüft, ausgetestet werden, bevor der Skorpion sich outet. Die Chance für eine intensive Begegnung sollte er wahrnehmen. Die Angst vom Skorpion ist das Loslassen, das Verlassenwerden, darum tut er sich immer schwer mit Liebesdingen. Lieber nichts Konkretes definieren.

Persönliches Horoskop für einen Krebs!

Liebe Leserinnen und Leser, möchten Sie ein ganz persönliches, kostenloses Horoskop für sich erstellen lassen? Unsere Astrologin Marianna Mackay hat sich dazu bereit erklärt, künftig für Sie in die Sterne zu gucken. In der nächsten Ausgabe kommen aktuellerweise natürlich die Geburtstagskinder des Krebs zum Handkuss. **Und so einfach geht es:** Senden Sie uns ein Foto, wenn Sie im Bild erscheinen wollen. Ansonsten benötigen wir Ihr Geburtsdatum, Ihre Geburtszeit und den Ort bis am **5. Juni 2017**. Mit etwas Glück könnte im Juni an dieser Stelle also Ihr persönliches Horoskop stehen.
Schicken Sie Ihre Angaben an: *Konmedia GmbH, Riedstrasse 13, 6330 Cham*
Teilnahme über das Mail: info@konmedia.ch

Marianna Mackay ist diplomierte Astrologin API mit eigener Praxis in Bern. Menschen zu begleiten in ihrem Prozess mit dem Horoskop oder den Tarotkarten, ist ihre Berufung. Die Schweizerin befasst sich seit über 30 Jahren intensiv mit der Astrologie.
www.marianna-mackay.ch

Schütze 22.11. – 21.12.

Der Saturn ist rückläufig im feurigen Schützen. Das Vorwärtskommen scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Die grossen Vorhaben und Visionen im Kopf geben zwar ein gutes Alltagsgefühl, aber die Realität zeigt, dass so manches nicht zu erreichen ist. Die Geburtstagskinder vom 16.11. werden unter dem Einfluss vom Vollmond am 9.6. gefordert und strapaziert. Da heisst es, kühlen Kopf bewahren und standhaft bleiben, statt in irgendwelche Träume zu flüchten. Der Mond als emotionaler Begleiter trifft voll ins Herz des suchenden Schützen. Sehnsucht nach der Ferne, nach unbekannten Zielen, Heimweh nach Ganzheit und Glück wechseln sich ab mit Traurigkeit und Frustration. So heisst es, in den sauren Apfel zu beissen und zu versuchen, endlich Wurzeln zu schlagen, um reale Erfahrungen zu machen, die sich als Erfolg entpuppen.

Steinbock 22.12. – 19.01.

Der Pluto steht im Steinbock und ist momentan rückläufig, Prüfungen, Wandlungen, Zerstörungen sind aktuell und nicht durchgestanden. Wenn die Korrekturen nicht stattgefunden haben, wird der Steinbock nochmals an die gleichen Themen herangeführt. Der Einzelgänger mit seinem Führungsanspruch geht unerbitterlich durch diese Transformation, äusserlich würde niemand ahnen, wie es diesem Erdzeichen wirklich zumute ist. Besonders die Geburtstagskinder vom 6.1.–9.1. machen einen grossen Persönlichkeitswandel durch. Sei das durch die Pensionierung oder Verlust einer Arbeit. Das Leben muss sich neu zusammenfügen, je mehr der Steinbock sich dem Fluss des Lebens hergibt, je weniger Kraftaufwand braucht er dafür. Am 11.6. stösst der Mond auf den Pluto. Am Tiefpunkt angekommen scheint plötzlich wieder ein Licht ins Dunkel.

Wassermann 20.01. – 20.02.

Nun muss der luftige Wassermann von seinem elfenbeinernen Turm zu den Menschen herabsteigen und ihnen zuhören. Erstaunliches kommt zustande, denn der Mondknoten sorgt für Erfolg in Unternehmen, die in Gruppen angegangen werden. Die Geburtstagskinder vom 23.–25. Januar sind besonders betroffen von dieser Glückssträhne, endlich mit Haut und Haar zu erleben, was es heisst, die zukunftsorientierten Pläne in die Realität umsetzen zu können. Hopp, auf zu neuen Ufern, sich zusammenschliessen mit anderen klugen Köpfen, die Welt verändern sind die Motive dieses Monats. Herumtüfteln steht nicht mehr im Mittelpunkt. Der Wassermann kann auf solidem Grund bauen und Nägel mit Köpfen machen, denn seine Ideen fruchten nun endlich. Für diese Unternehmungen braucht es allerdings Gleichgesinnte mit dem Motto: Zusammen sind wir stark.

Fische 21.02. – 20.03.

Alles läuft rund bis zum 16.6., wenn Neptun rückläufig wird und der Mond den Neptun emotional unterstützt im Wasserzeichen Fische. Enttäuschungen über seelische Verletzungen können die Fische ins Leiden bringen. Diese holen sie sich nicht nur von aussen, sie schaden sich oft selbst, wenn sie aus Mitgefühl falsche Kompromisse machen. Geburtstagskinder vom 11.–13.3 werden künstlerisch inspiriert und können ihre Talente voll zum Ausdruck bringen. Andere Fische öffnen ihre spirituellen Antennen. Einige entdecken endlich ihre Heilfähigkeiten, die eher realistischen Fische freuen sich an materiellen Gewinnen. Die Intuition soll genutzt werden für alles, was den Fischen gerade Freude bereitet. Sie haben ein anderes Verständnis für Zeit, weil sie erkennen, dass sie nur mit einem Fuss auf dieser Welt stehen und der andere Fuss noch im Kosmos weilt.

Widder 21.03. – 21.04.

Volldampf bei den Widdern. Vom 21.5.–6.6. hält Venus Hofstaat für die Widder. Anziehung und Abstossung, verliebt, verlobt, verheiratet, ach was, nein, einfach geniessen, was da so möglich ist, sagen sich die Widder. Die Venus/Uranus Konjunktion fühlt sich an wie eine Explosion der sonst schon extremen Turbulenzen. Der Höhepunkt der Widderenergie wird wohl der 31.–5.6. sein, die Urkräfte des archaischen Feuerzeichens können genutzt werden, um sich aus Gefängnissen, Käfigen zu befreien und sich auf den Weg zu machen in die grenzenlose Freiheit. Nun zählt nur noch das ICH BIN. Am 19.6. besucht der Mond den ungebändigten Uranus, das bedingt, dass der Widder schnell innehält und sein Herz beobachtet. Entweder reissen nun alle Stricke oder das Glück wird sich zeigen. Der Pioniergeist vom Widder ist jedenfalls regelrecht aktiviert.

Stier 21.04. – 20.05.

Merkur wandert durch das fixe Erdzeichen vom 21.5.–6.6.; Weiterbildungen, Ausbildungen werden interessant für den Stier. Die Grundlagen können gefestigt werden, sowie der lukrative Gewinn für den Aufstieg in seiner Karriere. Es gibt viel Antriebskraft und frische Luft für den fixierten Stier. Er spürt geistige Wendigkeit in sich. Alle Müdigkeit und Trägheit ist verflogen. Klar erkennt er, wo er abbauen muss und wo er aufbauen muss, damit er weiterkommt. Der Stier ist von Natur aus ein sehr geduldiger Mensch. Der Mond besucht den Merkur am 23.5., was zu Reizbarkeit führt aber gleichzeitig die Möglichkeit bietet, endlich um die eigenen Rechte zu kämpfen. Merkur beflügelt die geistige Inspiration, aber auch die Kommunikation, um flexibler zu werden in den Gedanken. Er darf seiner Umgebung ruhig mitteilen, was er wirklich denkt.

«Eine Sauerei»

Der Konsumentenschutz verkauft sich auf der Strasse

Die Sozialdemokraten geben sich bekanntlich gerne als «Kämpfer» gegen kapitalistische Auswüchse. Im parteinahen Non-Profit-Sektor, wo Profitgier am inakzeptabelsten ist, betreiben Spendensammelfirmen jedoch seit Jahrzehnten Big Business unter dem Deckmantel der «guten Sache». An vorderster Front: Die Stiftung für Konsumentenschutz.

Eigentlich müssten sie ein klarer Fall für die Stiftung für Konsumentenschutz sein. Die Nervensägen der Spendenindustrie, die auf der Strasse «im Namen der guten Sache» Jagd auf Passanten machen, tatsächlich aber in erster Linie Profit für ihre Arbeitgeber generieren. Denn die Sammler sind gar nicht von den Hilfswerken, sondern von sogenannten Fundraisig-tagenturen, das heisst, spezialisierten Spendenfirmen. Leider gibt es immer noch genügend Leute, die das nicht wissen. Genau diejenigen, die dann gutgläubig mitmachen. Und so werden die schlecht sichtbaren schriftlichen Hinweise auf die ausführenden, kommerziellen Agenturen übersehen. Die grösste und am berüchtigtsten darunter, die Corris AG, verlangt von einer Non-Profit-Organisation pro Sammler 850 Franken – im Tag! Das hatte der Kassensturz Anfang 2013 in einem aufsehenerregenden Beitrag aufgedeckt. Doch die Berichterstattung ging nicht weit genug. Würden sich die Spendenfirmen nämlich korrekterweise klar erkennbar zeigen, würden die Leute in der Regel eine Mitgliedschaft wohl ablehnen. Aber warum will die Politik hier kein Verbot durchsetzen?

SP-Aebischer: «Ich weiss schon, zwei Jahresbeiträge.»

Und wer eignet sich besser dafür, als ein ehemaliger Kassensturz-Redaktor, der, nicht zuletzt durch seine Tätigkeit als Konsumentenschützer, überhaupt

«Für-unsere-Kinder-Masche»: Im Internet bettelt die SKS um eine Begünstigung im Testament. Screenshot konsumentenschutz.ch

ins Schweizer Parlament gewählt wurde? Der Autor dieses Beitrages liess sich die Chance demzufolge nicht entgehen, SP-Nationalrat Matthias Aebischer, den er ein paar Monate nach der TV-Ausstrahlung zufälligerweise auf einer Strasse in Bern angetroffen hatte, auf die Corris-Problematik anzusprechen. Etwas irritierend war die Angelegenheit trotzdem, denn Aebischer ist seit 2012 auch im Stiftungsrat des Hilfswerks Swissaid. Und Swissaid ist ein Kunde von Corris. Kaum hatte der Autor das Thema erwähnt, reagierte Aebischer auch schon wie aus der Kanone geschossen: «Ich weiss schon, zwei Jahresbeiträge. Wir haben ja zweimal etwas dazu gebracht beim Kassensturz.» Der Politiker schien also immer noch top informiert zu sein. Es sei den Fundraisingfachleuten bei den Hilfswerken natürlich längst bekannt, dass sich die Sammelaktionen auch selber machen liessen, so Aebischer. Das würde nicht nur keinen Glaubwürdigkeitsverlust mit sich bringen, sondern wäre langfristig sogar günstiger. Doch je länger die Konversation mit Aebischer dauert, umso mehr wurde klar: Aebischer wird sich kaum ins Zeug legen für das Thema, es schien ihn seltsamerweise trotz der schnellen ersten Reaktion nicht mehr wirklich zu interessieren.

Bundesrätin Simonetta Sommaruga prägt die SKS bis heute. Keystone

Stiftung für Konsumentenschutz ist seit 2009 dabei

Wenn schon nicht der Kassensturz, so gibt es ja auch noch eine andere sehr bekannte Konsumenteninstitution in der Schweiz: Die Stiftung für Konsumentenschutz, kurz SKS. Dort sind schliesslich auch Politiker am Ball. SKS-Präsidentin ist ebenfalls eine Nationalrätin der SP: Prisca Birrer-Heimo. Deren Vorgängerin, auch von der SP, ist niemand anderes als Simonetta Sommaruga, die wie Aebischer ihre politische Karriere der vorausgegangenen Tätigkeit als Konsumentenschützerin verdankt. Der springende Punkt: Die Stiftung für Konsumentenschutz ist selbst Kunde von Corris. Und hat im Übrigen gegenwärtig eine von Corris durchgeführte Aktion am Laufen. Bei den «Wohltätigkeits-Verkäufern» dabei ist die SKS seit 2009, berichtete letztes Jahr die Basler Zeitung. Der Entscheid fiel damit noch unter Sommaruga als Präsidentin, die davor SKS-Geschäftsführerin war. Für Konsumer-Leser M.M., der kürzlich von den aufdringlichen Spendensammlern im Auftrag der SKS am Bahnhof Zürich-Altstetten angehalten wurde, ist das aggressive Werben der Stiftung für Konsumentenschutz nicht nachvollziehbar: «Das ist eine Sauerei, wie man hier angeblich im Interesse des Konsumentenschutzes handeln will, aber in Wirklichkeit Passanten auf der Strasse belästigt. Die sollen sich schämen!»

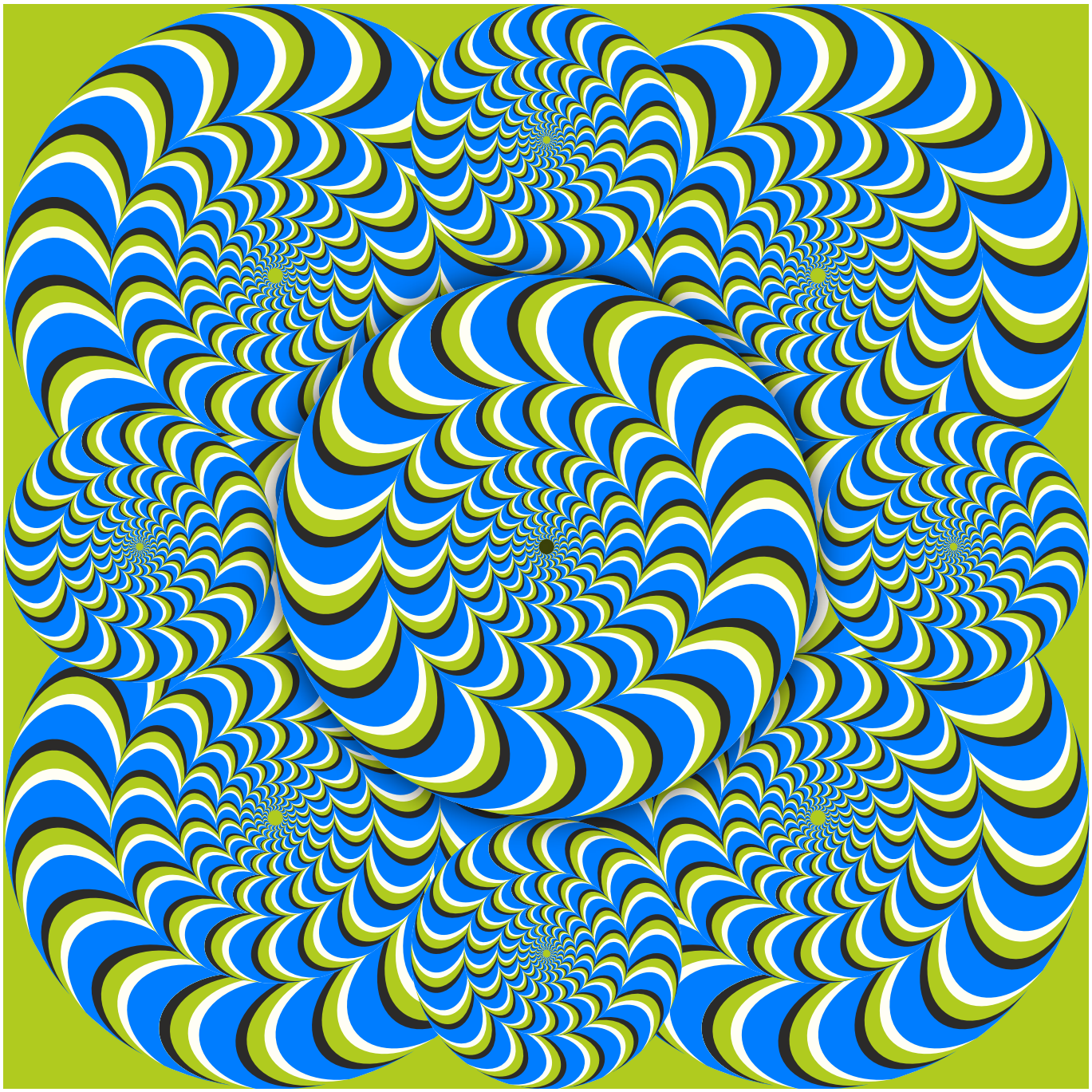
Verstrickungen der SP mit Spendensammler-Firma

Hat es sich damit «schon» mit Verstrickungen von SP-Kreisen mit Corris? Mitnichten, denn da gibt es auch noch den Verkehrs-Club der Schweiz (VCS). Dieser ist eine der Trägerorganisationen der Stiftung für Konsumentenschutz und finanziert diese auch mit. Und er ist nicht zuletzt auf der Corris-Website als Kunde aufzufinden, wie gehabt. Die VCS-Präsidentin wiederum ist wie Simonetta Sommaruga ebenfalls von der SP und politisiert schon seit 2003: Nationalrätin Evi Allemann. Da gibt es schliesslich noch Ursula Wyss (SP) vor noch nicht allzu langer Zeit im Vorstand der VCS-Kantonalsektion. Selbstverständlich haben sich auch die Wege von Wyss und der heutigen Bundesrätin schon zigmal gekreuzt.

Fazit: Es existiert eine bisher nicht bekannte Allianz zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Corris über gewisse «Schlüssel-Organisationen», die zum einflussreichen Netzwerk von Simonetta Sommaruga gehören, wobei die Stiftung für Konsumentenschutz eine zentrale Position einnimmt. Deshalb wird nichts unternommen gegen die kommerzielle Sammelpest, die ja gerade das pure Gegenteil von konsumentenfreundlich darstellt. Wie sagt man so schön: Wasser predigen und selbst Wein trinken. Pikant: Die SKS wird vom Bund jährlich mit mehreren hunderttausend Franken subventioniert. Viel Geld, das von der Organisation für die aggressive Spendenbesammlung eingesetzt werden kann.

Kevin Brutschin

Konzentrieren Sie sich bitte auf das Bild und merken Sie sich Folgendes:



Die **Bruhin AG** druck|media ist keine «08/15 Druckerei», sondern ein kompetenter und gut vernetzter Dienstleister im Umfeld der gedruckten und elektronischen Kommunikation.

bruhin ag
druck|media

Bruhin AG druck|media
Pfarrmatte 6 | Postfach 444 | 8807 Freienbach
Telefon 055 415 34 34 | Telefax 055 415 34 99
info@bruhin-druck.ch | www.bruhin-druck.ch

In Sempach hat jeder einen Vogel

Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach bietet einen originellen, abwechslungsreichen und spannenden Rundgang durch die Vogelwelt. Zurecht ist sie deshalb nominiert für den Europäischen Museumspreis 2017.

Im Besuchszentrum der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach gibt es mehr als nur Vögel in Volieren zu entdecken. Schon das im Jahr 2015 fertiggestellte Gebäude selbst ist einen Blick wert: Eine dreiteilige Konstruktion aus einem Foyer aus einheimischem Holz, das zwei Gebäudeteile aus Lehm miteinander verbindet.

Das Herzstück des Besucherzentrums ist die multimediale und interaktive Ausstellung. Hierbei startet man als Küken in einer Art Ei, von wo aus es zu den Themenbereichen «Fortpflanzen», «Fressen», «Überleben», «Federn», «Fliegen und Ziehen» geht. Die Besucher erhalten vor Beginn einen Ring, der ihren Weg durch die Ausstellung analysiert und sie am Schluss einer Vogelgattung zuordnet. Die Ausstellungsräume sind hübsch und abwechslungsreich gestaltet, so dass man gerne darin verweilt. Mit der «Singfonie» besitzt das Besuchszentrum zudem sein eigenes mechanisches Theater, das in einer bunten Vorstellung auf unterhaltsame Weise in die Klang- und Kommunikationswelt der heimischen Vögel einführt.

Imposante Bilder bietet der Dokumentarfilm von Marc Tschudin, der im internen Kino läuft. Bei schönem Wetter lädt zudem der Garten mit seinen Volieren dazu ein, zu flanieren und Ausschau nach Vögeln zu halten, die in der Vogelwarte zu Gast sind.

Pascal Gut

Nicht nur für Ornithologen ein Spass...

...die Vogelwarte in Sempach bietet für jedermann sehr viel an Abwechslung.

Buch-Tipp

Schmöcker für Konsumenten

Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute
Gesellschaft und Konsum stehen in einer ständigen Wechselwirkung zueinander. Politik, Werte, Ideen und unsere alltäglichen Handlungen sind darin miteinbezogen. Diese komplexe Dynamik vom 15. Jahrhundert bis heute versucht Frank Trentmann in seinem Buch sichtbar zu machen. Konsumkultur beginnt für ihn nicht erst mit der Industrialisierung und wird in seiner Darstellung auch nicht von Amerika und England angestossen, sondern lässt sich etwa bereits im China der späten Ming-Zeit (1520–1644) vorfinden. Trentmann mag nicht von einer Konsumgesellschaft sprechen, sondern stellt die Vielfalt der Entwicklungen in den verschiedenen Zeiten und Kulturräumen in den Vordergrund.
Die Länge von 1104 Seiten mag etwas abschreckend wirken. Doch ist das Werk mit der klaren Sprache äusserst verständlich.

Frank Trentmann.
Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt (DVA), München

Das grosse KONSUMER Schwedenrätsel

antikes Kriegsruderschiff	auf dem neuesten Stand		ein Blasmusiker		Gartenstiefmütterchen		orient. Volksangehörige	Kulthandlung		Staat in Südarabien
							engl.: rot			
immer, dauernd			franz.: Name				kurz für: in dem			span.: rot
	6				Fremdwortteil: zwischen					
dt. Dichter † 1856 (Heinr.)			engl.: essen				Weltorganisation (Abk.)			
					Zerstäubungsvorrichtungen		Drüsenabsonderungen		Abk.: Kanton	
Init. von alt Bundesrat Schlumpf			franz.: Korn	Substanz der Gene (dt. Abk.)				einstellige Zahl		
						dt. Vorsilbe				Schutzhülle

altes Wohnhaus	Kurzform von Apéritif	kleine Öffnung							Init. des Krimiautors Wallace			Freiflächen		Jugendorganisation (Kw.)		Bruder von Gretel im Märchen	Kosename e. span. Königin	Ratsherr
				Leichtathlet		Alkoholgetränk mit Früchten				7				griech. Kriegsgott				
Panzerschrank		Spitzname Eisenhowers	Charakter						franz.: nie		Strassenlampe						3	
						Terrain		heiliger Krieg im Islam				2		krautige Gemüsepflanze		eingeschaltet		
touren, sich die Welt ansehen			veraltet: bäuerlich		Zeitalter, Epoche					hellhäutige Menschen							besitzanzeig. Fürwort	
							Handy-Kurzmitteilung (Abk.)		1		Unterwassergefährt		franz.: klein					
Ortschaften	Hauptstadt der Bahamas	Gegenteil von unter						weibliches Nutztier		Ort bei Wil (SG)						schwed. Möbelhaus		
					Prophet im Alten Testament		Teil des Wortes						Gegend		verwirrt			
Suppenhersteller		span.: blau		auch genannt						gezuckert		Pflanzenkletterglied						Ureinwohner Amerikas
arab. Gruss (... aleikum!)						ital. Volk im antiken Italien	Abgründe		imposanter Himmelskörper						enge Wegbiegung		engl.: krank	
wichtigste tourist. Jahreszeit			Still!, Seid leise!	Himmelsrichtung				Abk.: lateinisch		8		Verbitterung		Sohn Adams und Evas				
	5										engl.: geben					Stille		
				US-Sonnenforscher † 1938	in der Nähe von				Kurzform von Siegfried		schweiz.: Trinkhalm				4			
TV-Gesundheitsmagazin	Zürcher Fussballclub	chem. Zeichen für Thorium			Abk.: Monte			Vorn. des Skispringers Ammann						rumän. Währung (Mz.)			Eidg. Techn. Hochschule	
Initialen Astaires			Gedächtnisverlust			9					int. Auto-Z.: Island		Nutzrecht für Treue im MA					
								zirpendes Insekt							franz.: Sommer			
Jasskartenfarbe		norweg. für Peter					erfolgreiche Songs					griech. Vorsilbe: Leben				Initialen Rühmanns		

stalktel

STARK GEGEN TELEFONTERROR

JETZT APP LADEN!

Available on the App Store

Google play

4 Konsumer

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Sudoku mittel

	8	6				2	4	
2				5				7
3			2		4			1
		1	7		8	4		
	2						5	
		4	5		2	6		
4			8		6			3
9				2				4
	5	3				8	2	

			3		4			
	2	5				3	8	
	9		8		7		5	
3		1		7		8		5
			4		1			
8		2		3		1		6
	1		5		8		3	
	5	8				2	6	
			7		2			

Sudoku schwer

	7			4			3	
5	9						2	7
			7		2			
		5	2		6	1		
8								5
		9	5		4	8		
			6		1			
9	6						1	4
	5			9			7	

Schreiben Sie in jedes leere Feld eine Zahl von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur einmal vorkommen.

Zahlenrätsel

Schraubenspirale	9	8	W	11	2	4	
richtig vermuten	8			7	13	8	2
Selbstverliebter	2		14	3	11		1
Zentralasiat		11	6		13	8	14
chinesische Mafia		14	11	7		8	2
Gletscherrest im Meer		11	1	6	8		9
Pizzagewürz	15		8	9	7	2	
nicht jetzt, nachher		10	7	8		8	14
Zusammengehörigkeit		11	2	12	8	11	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Bei der richtigen Lösung ergeben die schattierten Felder – zeilenweise von oben nach unten gelesen – ein Sprichwort.

Zahlenkreuzworträtsel

■	20	■	7	17	19	15	1	■	14 V										
2	9	1	15	1	■	12	■	6 B	12										
12	4	■	19	■	20	7	15	1	11										
11	■	20	16	19	6	19	■	4	■										
9	1	16	16	■	6	■	2	1	9										
1	■	10	■	5 H	1	19	16	19 I	18										
■	12	7	16	12	■	16	1	7	■										
8	16	1	5	1	9	■	11	■	7										
19	16	1	■	8	■	3	17	16 L	19										
■	20	■	15	1	13	20	7	■	11										

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

In diesem Rätsel sind die Zahlen durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten immer gleiche Buchstaben.

KONSUMER
GOES TO USA

Nach dem College droht das Starbucks

Es ist die Story des modernen, amerikanischen Studenten-(Alb)traums: Vier Jahre College absolviert, 34 000 Dollar Schulden. Jobaussicht? Starbucks, 12 Dollar die Stunde – wenn man Glück hat. Unser Amerika-Korrespondent Matthias Erne hat sich dem brisanten Thema angenommen.

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten versinken ganze Generationen von College-Absolventen in Schulden. Wer keine superreichen Eltern hat, kann sich die College-Ausbildung nur leisten, wenn er sogenannte Student-Loans aufnimmt. Drei Prozent der College-Absolventen beenden die Ausbildung mit mehr als 100 000 Dollar Miesen, der Schnitt liegt bei 34 000 Dollar, insgesamt müssen in den USA 1,3 Billionen Dollar aus solchen Darlehen zurückbezahlt werden.
Zum Vergleich: Die ausstehenden Auto-Kredite des ganzen Landes liegen nur knapp über einer Billion Dollar. Ein Ende der finanziellen Studenten-Misere ist nicht abzusehen, ganz im Gegenteil: im Jahr 2009 betrugen die Loans gerade mal die Hälfte des heutigen Standes. Ihre College-Schulden abzubezahlen ist für viele jungen Menschen ein Ding der Unmöglichkeit.

Im vergangenen Jahr konnten 11,2 Prozent dieser Loans nicht pünktlich abgestottert werden und dies in einer Zeit, in der die Wirtschaft doch einigermassen rund läuft. Wenn die nächste Krise kommt, kann die kollektive Studenten-Schuld zu einem nationalen ökonomischen Desaster werden. Im vergangenen Jahr waren 8 Millionen Schuldner im Verzug, 1,1 Millionen mehr als noch vergleichsweise im Jahr 2015.

Dabei sind die Zeiten, als eine College-Ausbildung alleine die Garantie für einen lukrativen Job war, längst vorbei, das Job-Wachstum in den USA fand in den letzten Jahren fast ausschliesslich im Dienstleistungs-Bereich statt, wo die wenigsten Stellen einen College-Abschluss verlangen. Das Dilemma: ohne College sind die Perspektiven in den meisten gut bezahlten Branchen praktisch gleich null. Also bleibt keine andere Möglichkeit, als sich im jugendlichen Alter massiv zu verschulden und zu hoffen, dass sich diese Investition

College-Absolventen stehen oftmals vor grossen Problemen.

irgendwann einmal auszahlen wird. Die beste Garantie für einen schnellen Aufstieg in der Berufswelt geben die teuersten und prestigeträchtigsten Schulen des Landes. Wer es schafft, in Harvard, Stanford oder Princeton unterzukommen und sich dort einigermassen ordentlich aufführt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach in einer grossen Firma an der Wallstreet oder auch im Silicon Valley unterkommen.

Der Haken an der Sache ist aber: Erstens kostet die Elite-Liga der Colleges zwischen 200 000 und 300 000 Dollar für die vier Jahre, und zweitens ist es ausgesprochen schwierig, einen der begehrten Plätze zu ergattern – Stanford zum Beispiel erhört gerade mal fünf Prozent aller Antragsteller, in Harvard sind es sechs Prozent, in Princeton sieben. Ausser dem nötigen Kleingeld (oder Studenten-Darlehen) braucht es jedoch auch erstklassige Noten in der High School, Vitamin B oder zumindest einen gewissen Hauch von einem potentiellen Genie. Für viele andere bleibt leider nur der Job bei Starbucks und damit die vage Hoffnung, eines fernen Tages vielleicht doch frei von Studenten-Schulden zu sein.

Trotz Topausbildung landen Absolventen in der Kaffeebar.

Parents plus ist ein vabanque-Spiel – oft mit drastischen Folgen für die Eltern

Nicht nur junge Menschen leiden unter der Schulden-Last der College-Zeit – auch viele ältere ächzen unter dieser Bürde: Das US-Erziehungs-Ministerium führt ein Programm names «Parent plus» ein, das Eltern oder Grosseltern erlaubt, Kredite aufzunehmen, um bei der Ausbildung ihrer Sprösslinge zu helfen.

So weit, so gut – mehr als drei Millionen Menschen machen zur Zeit davon Gebrauch. Der Haken an der Sache ist, dass «Parent plus» seine Kredite vergibt, ohne zu prüfen, ob eine Aussicht auf Rückzahlung besteht. Die Folgen dieser Freigebigkeit sind dramatisch. Im September 2015 notierten die Statistiker mehr als 300 000 Schuldner, häufig schon im fortgeschrittenen Alter, die seit mehr als einem Jahr keine Rückzahlungen mehr geleistet haben. 11 Prozent säumige Zahler – das sind prozentuell mehr als damals während des Höhepunktes der Immobilien-Krise ihre Hypotheken nicht mehr bedienen konnten.

Für viele Eltern ist «Parent plus» ein vabanque-Spiel: Sie hoffen, ihren Kindern einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Tritt der erhoffte Erfolg ein, würden die Kids die Schulden ihrer Erzeuger begleichen.

Wenn es nur zu einem Starbucks-Job reicht, bleibt dann halt doch alles bei den Eltern hängen.

Bildung auf Pump: Dank Krediten später mehr verdienen.

Programm-Hinweis:

Den KONSUMER gibt es auch als TV-Show:

Die Sendung KONSUMER TV wird in regelmässigen Abständen auf SCHWEIZ 5 ausgestrahlt.

Alle Informationen zur Sendung finden Sie auch online auf **www.konsumer.ch**

Impressum

KONSUMER

Verleger: Konmedia GmbH

Geschäftsleiter: Patrick Dütschler

Redaktion: Andy Huber, Pascal Gut, Monika Imfeld, Matthias Erne (USA)

Nachrichtenagenturen: Schweizerische Depeschenagentur

Bilder: Keystone, Fotolia

Verlag und Redaktion:
Riedstrasse 13, PF, 6330 Cham

041 541 15 00 (Verlag)
041 541 60 00 (Redaktion)
041 541 15 01 (Fax Verlag & Redaktion)

abo@konsumer.ch (Aboservice)
service@konsumer.ch (Inserate)
redaktion@konsumer.ch (Redaktion)

Rechtsberatung KF:
Konsumentenforum KF, 3007 Bern
031 380 50 34 (Festnetztarif)
kfberatung@konsum.ch

Druck: Bruhin AG, 8807 Freienbach

Erscheinungsweise: 10x jährlich

Abonnementspreis: CHF 68.-

Sommerzeit gleich Baustellenzeit

Bald fahren die Bagger wieder auf und es wird asphaltiert auf den Strassen in Zürich - was oft zu hitzigen Debatten führt. Thomas Maag von der Baudirektion zeichnet seine Sicht auf.

Wirbt für Verständnis: Thomas Maag.

Sobald die wärmere Jahreszeit einsetzt, spriessen die Strassenbaustellen wie Pilze aus dem Boden. So wundert es wenig, dass bei rund 200 grösseren Strassenbaustellen, die es jedes Jahr auf den Zürcher Kantonsstrassen gibt, beim kantonalen Tiefbauamt gelegentlich Mails wie dieses hier eintreffen: «Typisch Staat. Langsamer geht es wohl nicht mehr!!!? 6 Monate Bauzeit. Ein Witz. Hauptsache überall etwas. Aufreissen und dann LANGSAM vor sich hin werkeln. Überall halbpatzig und in unseren Augen als Bürger PLANLOS zu werkeln. Lächerlich!»

915 000 Fahrzeuge immatrikuliert

So emotional das Thema «Strassenbaustellen» ist, so schlicht sind die Zahlen, die dahinterstecken. Im Kanton Zürich gibt es 1547 Kilometer Kantonsstrassen. Ein Strassenbelag hält je nach Belastung 20 bis 30 Jahre. Das bedeutet, dass wir jedes Jahr zwischen 50 und 75 Kilometer Belag erneuern müssen. Gleichzeitig nimmt mit dem Bevölkerungswachstum auch der Verkehr zu. Im Kanton Zürich sind aktuell über 915 000 motorisierte Fahrzeuge immatrikuliert, und jährlich kommen rund 10 000 dazu.

Es gibt jedes Jahr mehr Verkehr

Es gibt also nicht immer mehr Baustellen, sondern lediglich jedes Jahr mehr Verkehr. Kommt dazu, dass die meisten Strassenbauarbeiten in der wärmeren Jahreszeit ausgeführt werden müssen. So kommt es jeweils im Sommer zu einer Konzentration von

Bald geht es in jeder Beziehung wieder hitzig zu und her. Tiefbauamt Kanton Zürich.

Strassenbaustellen. Wenn man dann vor so einer Baustelle im Stau steht, wünscht man sich, dass sie möglichst schnell wieder verschwindet. Und viele fragen sich dabei, weshalb hier nicht Tag und Nacht gearbeitet wird.

Baustellen brauchen nicht Ruhezeit
In der Tat brauchen Baustellen keine Nachtruhe – dafür aber die Anwohner. Diese wollen beim Schlafen nicht vom Baustellenlärm gestört werden. Die Gewerbetreibenden wollen, dass ihre Geschäfte trotz Baustelle zugänglich sind. Die umliegenden Gemeinden wollen keinen Umleitungsverkehr. Die Steuerzahler wollen, dass es möglichst wenig kostet. Und alle wollen während der Bauzeit trotzdem Wasser, Gas, Strom, TV, Internet und freien Zugang zu Haus und Garage haben. Das alles unter einen Hut zu bringen, ist in der Regel nicht möglich. Deshalb können wir jeweils nur um eines bitten: Verständnis.

Aber weshalb dauern Baustellen in der Schweiz so lange? In unseren Breitengraden kann halt nicht bei jedem Wetter gebaut werden. Regen, Schnee, Eis und Kälte können die Arbeiten oft tageweise lahmlegen. In den meisten Fällen dauert es aber länger, weil nicht nur die oberste, sondern alle Belagsschichten erneuert werden müssen. Und darunter muss an den Werkleitungen für Gas, Wasser, Abwasser, Telefon/Internet etc. gearbeitet werden. All diese Arbeiten auf einmal zu erledigen, verlängert zwar die Bauzeit, dafür muss die Strasse nicht alle paar Jahre aufgerissen werden.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Zeilen aufzeigen konnte, dass sichere Strassen nicht einfach nur Geld, Zeit und Nerven kosten, sondern einen wichtigen Beitrag an unsere Mobilität und die Sicherheit leisten. Unsichere Strassen dagegen kosten Leben – und das können und dürfen wir uns nicht leisten.

Thomas Maag
stv. Leiter Kommunikation
Baudirektion Kanton Zürich

Keiner will sie, alle brauchen sie.

« Bei Konsumer TV setzen wir neben ernsten Themen auch auf Action und Entertainment. Damit bieten wir eine Alternative zur so langweiligen Bünzli-Konkurrenz. »

Irina Beller
Moderatorin

KONSUMER

Aussicht wie im Bilderbuch, skypen im besten Netz.

Am glücklichsten fühlen sich die Swisscom Kunden Liliane und Jörg draussen in der freien Natur. Dank des besten Netzes können sie ihre Kinder auf jeden Ausflug mitnehmen, sogar an ganz aussergewöhnliche Orte. swisscom.ch/netz

swisscom

DIE SCHWEIZ HAT GEWÄHLT:

DAS BESTE NETZ* DER SCHWEIZ

* In einer repräsentativen Umfrage des Instituts Link im Februar 2017 stuften 69 % der Befragten das Swisscom Mobilfunknetz als das beste ein. Details: swisscom.ch/netz